

HOMBURGER RUNDSCHAU

SAARPFALZ-KREIS

Kirchen ernannten Notfallseelsorger. Seite C2

SCHWARZENBACH

Jugenddorf organisierte seinen Fohlenhoflauf. Seite C3

MIT BEXBACH, HOMBURG UND KIRKEL

Ausweg aus dem Migrations-Problem

Der Fairtrade-Markt am Samstag auf dem historischen Marktplatz in Homburg bot nicht nur Waren und gute Unterhaltung. Er zeigte auch Lösungsansätze auf in einer brandaktuellen politischen Debatte.

VON THORSTEN WOLF

HOMBURG „Wir stehen noch nicht dort, wo wir hinwollen. Da ist noch viel Luft nach oben.“ Astrid Klug, die Organisationsleiterin des Homburger Welt-Ladens, machte am Samstag am Rande des Homburger Fairtrade-Marktes keinen Hehl daraus, dass bei der Umsetzung des fairen Handels noch einiges zu tun ist. Dabei sei eben Fairtrade der Schlüssel zur Lösung eines Problems, das aktuell Deutschland umtreibt. „Fairer Handel ist gerade ein Instrument, um ungesteuerte Migration zu bekämpfen. Wenn Menschen in ihrem Heimatland eine Perspektive und eine wirtschaftliche Grundlage haben, die ja gerade der faire Handel mit fairen Löhnen und Bildung schafft, dann gibt es weniger Motivation, sein Heil irgendwo anders auf der Welt zu suchen. Und deswegen ist das genau der Schlüssel: Mehr Gerechtigkeit, fairer Handel, Perspektiven im eigenen Land. Und das ist ja die Kernidee von Fairtrade.“ Deswegen, wie Klug sich sicher war, sei dieses Thema so aktuell wie nie, „wenn wir die gegenwärtige Debatte über Migration betrachten“. Haben das nun alle Entscheidungsträger auch so verstanden? Klug: „Das haben nicht nur alle Entscheidungsträger noch nicht verstanden, das haben auch viele in der Gesellschaft noch nicht verstanden – dass es da Zusammenhänge gibt.“ Die frühere Bundes-Staatssekretärin machte hier deutlich, dass es aber



Als Teil des Projekts „Kinder-Kultur-Karawane“ gab die Gruppe Iyasa aus Simbabwe Einblicke in die Kultur des afrikanischen Staates.

FOTO: THORSTEN WOLF

darum gehe, in Sachen Verantwortung nicht nur „nach oben“ zu schauen. „Jeder Einzelne muss sich in seinem Handeln hinterfragen schauen ‚Was kann ich dafür tun, damit es in der Welt gerechter zugeht‘.“ Hier könne wirklich jeder etwas dazu beitragen. „Da muss man nicht auf die Politik gucken, sondern man kann selbst damit anfangen. Und das ist genau das, wofür die Weltläden stehen und weswegen wir diesen Fairtrade-Markt machen – um immer wieder darüber zu reden und darauf aufmerksam zu machen.“

Damit lenkte Astrid Klug dann den Blick auf das bunten und vielfältigen Treiben des Marktes auf dem historischen Homburger Marktplatz. Dort zeigten zahlreiche Vereine, Organisationen und Institutionen

ihren Beitrag zu Fairtrade. So auch die Entwicklungsförderung Benin. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen in diesem Westafrikanischen Staat zu verbessern, unter anderem mit dem Angebot von Bildungspartnerschaften mit Mädchen aus Benin oder auch einer Kooperation mit der Gemeinde Copargo. Am Stand gab Renate Schiestel-Eder, Pressesprecherin des Vereins, auch Einblicke in ein neues Projekt. So sollen in Zukunft Augenoptiker in Benin ausgebildet werden.

Neben der Entwicklungsförderung Benin waren es unter anderen auch Unicef, das Homburger Gymnasium Johanneum, die Stadt Homburg und natürlich der Homburger Weltladen selbst, die dem Thema Fairtrade Anschaulichkeit gaben. Doch nicht

nur da wurde der Gedanke vom fairen Handel lebendig. Auch auf der Bühne des Marktplatzes griff die Idee Raum – in den Vorführungen der Gruppe Iyasa aus Simbabwe. Die drei Mädchen und zwei Jungen zeigten mit Gesang, Tanz und Spiel wunderbare Einblicke in die Kultur ihres Heimatlandes – zum zweiten Mal, nachdem sie mit ihrem Auftritt schon am Freitag am Gymnasium Johanneum begeistert hatten.

Als Teil der so genannten „Kinder-Kultur-Karawane“ sind Iyasa im Herbst in ganz Deutschland unterwegs, um dem Ziel des Vereins Gesicht und Stimme zu geben: Junge Menschen aus dem globalen Süden mit Jugendlichen aus Europa, und hier vor allem in Deutschland, zusammenzubringen. Für die Tage in Homburg zeichnete

Gabriele Steurer, Lehrerin an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Eisenberg und eine der ehrenamtlich Aktiven des Homburger Weltladens, verantwortlich. Gerade mit Blick auf den Freitag und den Auftritt der Gruppe am Johanneum zeigte sich Steurer schlichtweg begeistert.

Diese Begeisterung wiederholte sich auch am Samstag beim Fairtrade-Markt, ganz gleich ob bei einem kurzen Auftritt von Iyasa in der Pause des Jazzfrühschoppens und beim eigentlichen Bühnenprogramm der Gruppe ab 14 Uhr. Steurer: „Die Idee und unsere Hoffnung war, dass wir hier Anknüpfungspunkte finden.“ Wer die Reaktionen des Publikums auf die Auftritte von Iyasa erleben durfte, der konnte sich ziemlich sicher sein, dass sich diese Hoffnung erfüllt hat.



Für Astrid Klug, Organisationsleiterin des Weltladens, ist fairer Handel ein Schlüssel zur Lösung der Migrations-Herausforderungen.

FOTO: THORSTEN WOLF



Renate Schiestel-Eder, Pressesprecherin der Entwicklungsförderung Benin, informierte auch über neue Projekte ihres Vereins.

FOTO: THORSTEN WOLF